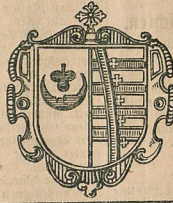


General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Verpflichtungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Belegagen
erscheinen wöchentlich; Abgehängtes
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Eingangsnummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 127.

Kemberg, Dienstag, den 27. Oktober 1914.

16. Jahrg

Durchhalten

Jeder neu herausgehende Tag stellt an unsere unerbittlichen Truppen im Felde die schwersten Anforderungen in körperlichem Ringen und entzogenen Nahrungsmitteln. Da man es manchmal geteilt, den Zweck beständig, als im Hinblick auf die oft unzulänglichen körperlichen Strapazen und die häufig gemüßigten Erschütterungen unsere braven Soldaten auf die Dauer den unerschütterlichen Kampfesmut sich bewahren werden, ohne den wir die Uebermacht der Feinde nicht werden zu Boden werfen können. Zum Glück lassen die aus den vorberitenden Schlachtlinien entstehenden Nachrichten noch nichts von einer etwa aufzuhörenden Kriegsmüdigkeit, Stimmung spüren, vielmehr sind die Truppen jetzt noch ebenbürtig wie beim Ausbruch des Krieges trotz aller ihnen beschiedenen Mühseligkeiten zu aufopferndem und heldenhaftem Geist durchglüht. Läßt der militärische Erfolg vor dem Feinde nichts zu wünschen übrig, so sollte Zuredung und Spießbereitschaft auch bei den Dahingekommenen nicht den geringsten Abbruch erleiden, falls die alleseitig beherstehenden entscheidenden Schlagen länger auf sich warten lassen, als man nach dem überaus raschen Siegesgange unserer Waffen in den ersten Wochen als nahezu selbstverständlich angenommen hatte. Wir haben bisher bereits Großes, Lebenswichtiges erreicht, und weitere Erfolge werden nicht ausbleiben, wenn die kühnsten Widerstände, die von überaus tapferen Gegnern dem deutschen Vormarsch immer von neuem entgegengeführt werden, sich erlassen. Daher heißt es, die Umgebung liegen, die Position nicht verlassen zu lassen und mit gläubiger Vertrauen zu der Gerechtigkeit weiter; Sache, zu der ausgezeichnete Führung unserer deutschen Heere und zum Überwundenen Vaterlandswortbedürftiger — durchzuführen! Durchzuführen! — sei jetzt und immer die Lösung.

Aus den neu eingelaufenen amtlichen Meldungen läßt sich auch nicht entnehmen, was zum Kleinmuth Anstoß geben könnte. In Nordwesten Frankreichs nehmen die erbitterten Kämpfe ihren Fortgang. Die Feinde werden auf der ganzen Front langsam zurück, also muß der Augenblick nicht mehr fern sein, wo die Krönung des hochlangenen Ringens in einer großen Entscheidung ausbleiben sein wird. An der Weichsel und am San, auf der langen Front von Warschau bis nach Galizien hinein, ist die Kriegslage gleichfalls günstig. Wenn das Hauptquartier mitteilt, daß nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage die Verhältnisse dort „sich noch in der Entwicklung befinden“, so soll offenbar nur verstanden werden, daß eine Atempause zu erneutem Kräfte sammeln eingetreten ist. Daß die Russen ihre Siegeshoffnungen beträchtlich haben herabstimmen müssen, zeigt ihr allmählicher Rückzug aus dem am weitesten vorderen Stellung in Galizien. Gernowicz, die Hauptstadt von Bukowina, ist von ihnen geräumt worden. Unsere Verbündeten im Süden gehen wieder vor und fügen den Russen die schwersten Verluste zu.

Vom Kriege.

Fortschritte auf beiden Kriegsschauplätzen.

500 Engländer, 1800 Russen gefangen.
In West und Ost schreitet die Offensive der deutschen Truppen erfolgreich vorwärts. So entrollt das letzte Telegramm des Großen Hauptquartiers kein sehr günstiges Bild von der gemeinsamen Kriegslage:

Mitteilung der obersten Heeresleitung.
Großes Hauptquartier, 25. Oktober. Der West- und Ost schreitet die Offensive der deutschen Truppen erfolgreich vorwärts. So entrollt das letzte Telegramm des Großen Hauptquartiers kein sehr günstiges Bild von der gemeinsamen Kriegslage:

ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Am Oren haben unsere Truppen die Offensive gegen Augunow ergriffen. In der Gegend von Zgorzelec kämpften unsere Truppen Spätker an Schalter mit den österreichischen; sie machten 1800 Gefangene.

Kriegsplan unter den Yen.

Massenwanderung nach Amerika — Der Arbeiter Jim Larkin gegen den Krieg mit Deutschland.
London, 24. Oktober. Lord Darnley teilt der Morningpost mit, daß in Irland weit verbreitete Gerüchte, wonach die Regierung eine obligatorische Einziehung zum Heeresdienst im Falle eines Ausbruches des Krieges nach Amerika veranlassen würde, jetzt in der jetzigen Jahreszeit keine Massenwanderung statufinden würde. Es erweist sich weiter das Gerücht, das eine deutsche Propaganda in den Landbesitzern Irlands im Gange sei. — Die Times melden aus Toronto; In Regina ist eine Bewegung im Gange, die darauf hinarbeitet, belgische Landbesitzer in Saskatchewan anzulocken.

London, den 25. Oktober. Der Irish Worker, das Organ des Arbeiterführers Jim Larkin, bespricht England, daß es Belgien seinen eigenen Interessen geopfert habe, und schreibt, niemand, der Irland und die irischen Interessen teuer hält, werden jemals in irgendwelcher Hinsicht englischen Ursprungs das Schwert ziehen oder einen Schlag abgeben, bis ein solcher Konflikt auf irischen Boden ausgeliefert werde.

Der eingeschüchterte John Bull.

Die amerikanischen Dampfer freigegeben.
England hat von der amerikanischen Regierung die vorherige Weisung erhalten, die amerikanischen Neutritts unter allen Umständen zu respektieren und sich nicht länger an amerikanischen Schiffen zu verhaften. England wird sich in Zukunft darauf beschränken müssen, seine Praxis bei den wehrlosen kleinen neutralen Staaten fortzusetzen. Es wird gemeldet: Washington, 22. Oktober. Der britische Vorgesandter hat dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß der Dampfer „John Rockefeller“ freigegeben wurde, da seine Ladung für Danemark bestimmt war, daß die Delaufuhr nach Deutschland verbiest.

London 24. Oktober. Wie dem Neutrittsbüro aus Washington gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten beschlossen, gegen die Beschlagnahme der Dampfer „Matura, Windilla und Doria“ formell zu protestieren und ihre Freilassung zu fordern. Präsident Wilson hat den Schritt des Staatsdepartements gutgeheißen mit der Begründung, daß die amerikanische Handelsmarine geschädigt werden müsse. Es unterliegt keinem Zweifel, daß England sich auch dieser Forderung ohne Widerspruch fügen wird; denn die Mißstimmung in Amerika gegen England hat nachgerade einen Umfang erreicht, der den Engländern die Notwendigkeit nahelegen dürfte, die Amerikaner nicht noch mehr zu reizen.

Das Verhältnis zwischen der Türkei und England läßt sich zu.

Konstantinopel, 23. Oktober. Nach amtlichen Nachrichten aus informierten Kreisen liegen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Egerah im Osten. Sie haben über das Suezkanal hin allein 14 000 Mann zusammengezogen. Von den indischen Truppen, die ursprünglich nach Ägypten befördert wurden, wurde der größte Teil als wenig zuverlässig wieder zurückgeschickt; nur ungefähr 1000 Mann blieben dort. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Ägypten wird als Bezeugung der Neutralität angesehen und hier lebhaft bejubelt. Man verweist darauf, daß die Zustimmung der Rote, die für den Abschluß jeder Antike einzuhalten ist, bezüglich der Antike von fünf Millionen Pfund für landwirtschaftliche Zwecke in Ägypten nicht eingeholt wurde. Diese Un-

terlassung wird gleichfalls als Bezeugung des gegipflichen Status kritisiert.

Die Beschlagnahme deutschen Privateigentums in Frankreich.

Unter dem Deckmantel der Entziehung von Forderungen an Deutsche ordnete Justizminister Deland nach Meldungen belgischer Blätter an, daß das deutsche Eigentum belgischer Franzosen beschlagnahmt werden solle. Man französischer Staatsbürger Forderungen gegen den betreffenden Deutschen vorbringen können. Infolgedessen sind bereits in Versailles deutsche Borendepots für 30 000 und in Lyon für 50 000 Fr. beschlagnahmt worden. In Paris läßt sich die Zahl der Beschlagnahmungen gar nicht mehr zählen. Und Deutscher Antwort?? fragt die „D. Tagesztg“

Zu den Verhaftungen der Deutschen in England.

Die Berichte über scharfe Maßnahmen gegen die Fremden insbesondere die Deutschen, in England haben hervor, daß viele wohlbekannte und geachtete Persönlichkeiten in den Zellen der Polizeigefängnisse untergebracht sind. Darunter angelehnte Kaufleute in Manchester. Die meisten sind Handlungsgehilfen, Kellner und Handwerker, von denen viele Jahrzehnte im Lande und mit Engländerinnen verheiratet sind. In den Zellen werden die deutschen und österreichischen Direktoren und Angestellten entlassen.

Die eingekesselten Garibaldiener.

Der bekannte Mailänder Walter Ferrario Bocattelli, der sich nach Frankreich begab, um als Garibaldiener zu kämpfen, richtete an seine Mailänder Freunde ein dringendes Schreiben, um Gottes willen ihm nicht zu folgen. Die ganze Expedition sei ein schwerer Verstoß und eine Schande. Sie ist nur ins Weis gelegt, um den Führern und Werbepersonen, fast nur unbekanntes Großen, zu hohen Einnahmen zu versehen. Garibaldi bestreite 1000 Fr. monatlich, die Freiwilligen 5 Centimes pro Tag. Die Freiwilligen würden in französische Lager genommen, sitzen entsetzlichen Hunger und würden nach von den Franzosen als Gefangene behandelt. Man werde sie wahrscheinlich nur bald aus den Konzentrationslagern gegenwärtig zur Schächterei führen.

Aus der Heimat und dem Heide.

Kemberg, den 26. Oktober 1914.
Gemeindeabend. Der Kantorei-Männer-Gesangsverein veranfaßt gemeinsam mit unserer Kirchengemeinde am Sonntag, den 1. Nov., abends 8 Uhr im Schützenhause einen Gemeindeabend. Der erste Teil gilt dem Heiligen Festtage, dem Reformationsfeste. „Was dachte Luther aber den Krieg?“ lautet das Thema, das Herr Propst Dr. Magdof in seinem Vortrage behandeln wird. Gesänge und Deklamationen werden dem Vortrage einzufließen. Die Erinnerung an Luthers heiligen Kriegsmut wird von selbst zum zweiten vaterländischen Teile des Abends hinführen, der reich mit Gesangsbeiträgen des Kantorei-Männer-Gesangsvereins und Vorträgen patriotischer Dichtungen durch Herrn Apotheker Ebe angefüllt werden soll. Der Vortrag des Abends wird durch die Hälfte durch das Rote Kreuz untern Kapellen Truppen und den bedrängten Ostpreußen jugut kommen.

* Das Städtische Museum ist bereits auf tausend Namen angewachsen. Unter russischen Gensdarmen vom städtischen Kriegsschauplatz ist dem Museum namenhaft auch noch ein Befehl des belgischen Festungs-Kommandanten in Antwerpen und durch Herrn Postleutnant Schild ein Brief überwiehen, was solche durch französische Flieger auf unsere Truppen herabgeworfen wurden.

Esp. Schwedische Provinzialynode. Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist die 14. Provinzialynode, deren Tagungsbeginn auf den 17. Oktober festgesetzt war, der Kriegzeit wegen einflussweise verschoben worden. Nach Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrats wird

nun unsere Provinzialynode in Merseburg noch in diesem Kalenderjahre und zwar vornehmlich in der ersten Hälfte des Monats Dezember zur Erledigung der notwendigen Geschäfte zusammenzutreten. Der genaue Zeitpunkt wird demnächst nach Beratung mit dem Provinzialsynodalvorstande festgelegt und auch von uns bekannt gegeben werden. Es empfiehlt sich, daß diejenigen Vereine und Anstalten, die die Weiterbewilligung von Kollekten oder von Unterstützungen zu beantragen beabsichtigen, dies scheinlich tun.

* Aus den Verhaftungen. Reichsamt Wilhelm Schütz, Kemberg, beim Landbesitzer Hermann Egele, Kemberg, 1. beim Landbesitzer Hermann Friedrich Reintzsch, Mädel, Ithauen, 2. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 3. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 4. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 5. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 6. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 7. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 8. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 9. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 10. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 11. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 12. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 13. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 14. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 15. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 16. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 17. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 18. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 19. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 20. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 21. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 22. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 23. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 24. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 25. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 26. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 27. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 28. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 29. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 30. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 31. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 32. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 33. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 34. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 35. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 36. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 37. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 38. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 39. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 40. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 41. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 42. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 43. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 44. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 45. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 46. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 47. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 48. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 49. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 50. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 51. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 52. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 53. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 54. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 55. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 56. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 57. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 58. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 59. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 60. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 61. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 62. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 63. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 64. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 65. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 66. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 67. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 68. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 69. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 70. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 71. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 72. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 73. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 74. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 75. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 76. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 77. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 78. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 79. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 80. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 81. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 82. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 83. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 84. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 85. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 86. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 87. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 88. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 89. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 90. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 91. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 92. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 93. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 94. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 95. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 96. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 97. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 98. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 99. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 100. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 101. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 102. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 103. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 104. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 105. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 106. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 107. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 108. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 109. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 110. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 111. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 112. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 113. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 114. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 115. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 116. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 117. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 118. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 119. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 120. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 121. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 122. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 123. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 124. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 125. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 126. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 127. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 128. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 129. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 130. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 131. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 132. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 133. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 134. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 135. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 136. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 137. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 138. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 139. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 140. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 141. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 142. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 143. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 144. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 145. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 146. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 147. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 148. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 149. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 150. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 151. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 152. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 153. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 154. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 155. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 156. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 157. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 158. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 159. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 160. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 161. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 162. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 163. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 164. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 165. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 166. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 167. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 168. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 169. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 170. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 171. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 172. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 173. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 174. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 175. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 176. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 177. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 178. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 179. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 180. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 181. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 182. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 183. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 184. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 185. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 186. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 187. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 188. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 189. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 190. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 191. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 192. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 193. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 194. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 195. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 196. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 197. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 198. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 199. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 200. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 201. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 202. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 203. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 204. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 205. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 206. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 207. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 208. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 209. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 210. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 211. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 212. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 213. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 214. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 215. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 216. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 217. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 218. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 219. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 220. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 221. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 222. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 223. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 224. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 225. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 226. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 227. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 228. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 229. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 230. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 231. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 232. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 233. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 234. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 235. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 236. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 237. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 238. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 239. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 240. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 241. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 242. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 243. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 244. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 245. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 246. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 247. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 248. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 249. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 250. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 251. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 252. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 253. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 254. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 255. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 256. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 257. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 258. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 259. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 260. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 261. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 262. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 263. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 264. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 265. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 266. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 267. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 268. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 269. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 270. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 271. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 272. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 273. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 274. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 275. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 276. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 277. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 278. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 279. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 280. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 281. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 282. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 283. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 284. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 285. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 286. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 287. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 288. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 289. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 290. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 291. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 292. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 293. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 294. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 295. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 296. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 297. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 298. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 299. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 300. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 301. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 302. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 303. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 304. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 305. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 306. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 307. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 308. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 309. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 310. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 311. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 312. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 313. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 314. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 315. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 316. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 317. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 318. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 319. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 320. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 321. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 322. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 323. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 324. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 325. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 326. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 327. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 328. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 329. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 330. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 331. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 332. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 333. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 334. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 335. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 336. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 337. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 338. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 339. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 340. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 341. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 342. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 343. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 344. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 345. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 346. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 347. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 348. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 349. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 350. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 351. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 352. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 353. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 354. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 355. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 356. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 357. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 358. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 359. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 360. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 361. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 362. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 363. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 364. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 365. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 366. beim Landbesitzer Hermann Reintzsch, Mädel, Ithauen, 367. beim Landbesitzer

Schmerzen unierer Feinde.

Immer mehr läßt sich die Lage im Osten und Westen; immer deutlicher wird, daß Deutschland in dem großen Klingen, das sich jetzt an der Spitze der Welt nicht nur, sondern auch die alte politische Strömungsgang nach sich abspielt, den Sieg davontragen muß. Ein Blick in die Schicksalsberichte unserer Feinde läßt unsere Hoffnung zur Gemüthsheit werden. Dort, wo wir noch vor wenigen Tagen laute Gesandtschaften in den Hauptstädten der Völker der Russen, Engländern und Franzosen sowie den Neutralen versandt wurde, das die Deutschen bald zum Niedrig zu genugem würden, klingt jetzt leiser Zweifel über laute Hoffnungen in den Spalten.

Sie werden langsam inne, daß ihre Rechnung in keinem Völker Himmel, und daß es schwer wird, mit neuen Völkern das neutrale Ausland und die eigenen Landesherrn über den Zusammenbruch hinwegzuführen, in dem man — über die Verleumdung Deutschlands. Ein halbamtlich ausstehendes Schriftstück dabel: „Der Hauptfehler der Deutschen ist, daß sie der Unantastbarkeit deutschen Wadens eine zu große Bedeutung beilegen. Was bedeutet denn diese übertriebene Angst, daß die Serben den Boden verlassen werden, oder daß die Russen einen Teil Kroatiens abgeben könnten? Die Deutschen hätten besser getan, die Serben und Russen in Frieden zu lassen; sie hätten sich mit aller ihnen und Österreich-Anhang zu Gebote stehenden Kraft auf Frankreich werfen sollen. Der diesem Falle hätten sie die Franzosen rasch geschlagen; dann hätte sie Zeit und Gelegenheit gehabt, sich dann über vorzüglichen Ebenbürtigkeiten mit ihrer ganzen Kraft auf Rußland zu werfen. Die vorübergehende Besetzung einiger deutscher oder österreichischer Städte hätte gar keine Bedeutung gehabt; das Schlussergebnis ist die Saupflage.“

Man wird in England und Frankreich sehr eräugt sein über diesen Grauß des halbamtlichen Drogen. In diesem Sinne wird die Welt der Welt des deutschen Völkers, das die Welt beginn unangbar geflossen hat, das von Tag zu Tag auf die russische Hilfe wartete, sollte also zerstückelt werden, zugunsten Rußlands zu Boden geworfen, wie Belgien für England. Andererseits mußte man braudt die Heine Unantastbarkeit nicht beschützen, aber sie jetzt doch, wie die Einkünfte allmählich im Dreierbruch abflaut. Man traut einander nicht mehr zu; denn man hat einander zu oft in entscheidenden Stunden im Stich gelassen.

Ganz offen plaudert denn auch ein Sonderer Mann: „Der Mißerfolg der Verbündeten, die alles wohl verordnet hatten, ist aus dem Mißtrauen entsprungen, mit dem sie einander betrachteten. Schon auf den Schlachtfeldern mitten im Krieg hatte die Verletzung der Heute vorgenommen werden. Einer hat insgeheim über die Schwächung des andern nachgedacht und seine Hilfe nicht rechtzeitig gebracht, ohne daran zu denken, daß die Niederlage ein Ausgehen die Erde, die die Niederlage ein Ausgehen die Erde. Wenn Rußland genollt hätte, so hätte es Frankreich entlassen und damit auch uns die ganze Sorge nehmen können, von der französischen Revolution her bedroht zu werden.“

Eine beweisende Aussage, die man erst recht versteht, wenn man sich vergegenwärtigt, wie die englische Regierung sich von allen Seiten bedrängt wird, mit der Flotte die Deutschen anzugreifen und so den rechten deutschen Flügel einzuschnitten. Aber sie haben noch andere Schmerzen. Das ist ein englisches Schiff nach dem andern kapert und versinkt, und ein Blick der Weltgeschichte will es, daß die Londoner Kaufleute sich über Rußland jammern, diebelben Kaufleute auf deren Veranlassung die Londoner Regierung sich bei vollen Bewußtsein das Testament verlegt und unterzeichnet, was die englische Regierung sich von allen Seiten bedrängt wird, mit der Flotte die Deutschen anzugreifen und so den rechten deutschen Flügel einzuschnitten.

Sa, ihre Rechnung hat sich als falsch erwiesen; sie können nicht in Guimarães nach Berlin kommen; können ihre Versteigerung, die ihren Handel verliert, nicht abgeben; können auch ihre Flotte nicht einfach anrettern und sind gezwungen, sich zu Lande und zu Wasser, in Ost und West, in Belgien, Polen

und Galizien nach dem Willen Deutschlands und Österreichs zu richten. Ist es ein Wunder, wenn sie nach und nach beginnen, einander für den Mißerfolg verantwortlich zu machen? Wir können es getrost erwarten. Wir werden uns im Kopf nicht zerbrechen und können ihre Schmerzen nicht anders heilen, als durch die Erfolge unierer Schwertes. M. A. D.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Kampf um die Nordküste.

Uns den Mitteilungen des Großen Hauptquartiers geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte von Dniebe aus, wenn auch unter schweren Kämpfen, vorwärts kommen. Nach englischen Berichten haben an den letzten Kämpfen um die Käste Dniebe-Galais auch deutsche Unterseeboote teilgenommen.

Der Rückzug der Russen.

Wie verlautet, sind die österreichisch-ungarischen Truppen, nachdem sie die Russen aus Serch vertrieben hatten, gegen Cernowitz vorgezogen. Die Russen haben sich nach dem Rückzug von Serch nach Nordwestlicher Richtung abgezogen. Damit haben sie alle Vorteile in der Bukowina und in Galizien aufgegeben, um alle ihre Streitkräfte um Warschau, wo die Hauptkämpfe im Gange sind, zusammenzuziehen.

Der Krakauer Blatt „Napog“ meldet: Die Ausrüstung des Nationalen Arbeiterverbandes beschloß in einer von mehreren tausend Personen besetzten Arbeiterversammlung einmütig den Eintritt zur polnischen nationalen Organisation. Zunächst wurden als Mitglieder zum Eintritt in die Regionen aufgeführt.

Die Lage in Frankreich.

Mit jedem Tage wird man in Frankreich unruhiger, zumal man immer wieder vergeblich auf die Rückkehr wartet, die Deutschen hätten den längst prophezeiten Rückzug angestrebt. Der große Bewegungswind die aus London kommende Nachricht weiter verbreitet, Spanien habe 800 Freiwillige entsandt. Die Schweizer französischsprachigen Blätter warnen die französische Regierung vor übereifrigeren Hoffnungen angesichts der Tatsache, daß die deutschen Stellungungen in Ost- und Nordfrankreich durch frische Truppen in Stärke von ungefähr 50000 Mann eine große Verstärkung erhalten hätten. Alle Verleumdungen gegen diese Veränderung auf dem Kriegsschauplatz nichts.

Englands Kriegsfuß.

Uns London wird gemeldet: Englands Kriegsausgaben, die in den ersten sechs Wochen 180 Millionen Mark pro Woche betragen, sind in der letzten Woche auf 170 Millionen Mark gesunken. Der Gesundheitszustand der englischen Armee ist gut, Krankheiten treten nur in geringem Maße vor.

— Infolge seiner harten Verluste plant Serbien, wie aus Salonik gemeldet wird, eine neue Aushebung von Männern bis zum Alter von fünfzig Jahren. Die Entlassung der Bulgaren und Mohammedaner in Neutroien gegen die serbische Verhaltung ist im Siegen befristet.

Bürgschaften für die Zukunft.

Schon jetzt, während noch auf allen Kriegsschauplätzen erbittert gekämpft wird, werden hier und da Stimmen laut, die die Zukunft aufleuchten. Deutschland solle sich jetzt für den Fall eines Friedensschlusses auf Land- und Seeländereien verpflichten, das alle Forderungen dieser Art uns unverhältnißlich werden lassen müssen. Ähnliche Anforderungen sind schon im Jahre 1870 laut. Aber diesmal wird nicht der Überzeugung, daß deutsche Feinde die Niederlage an sich nicht verstehen, daß aber Forderungen nach dem Siege nur Bürgschaften für die Dauer des Friedens seien. Die Forderungen von 1870, die von den Gegnern in der Vergangenheit des Norddeutschen Bundes führt er folgendes aus, was noch heute als eine unsere Gegner tritt: „Es

ist die Niederlage an sich, es ist uniere fege die Abwehr ihres frevelhaften Angriffs, die die französische Nation uns nie verzeihen wird. Wenn wir jetzt, ohne alle Gebietsabtretung, ohne jede Kontribution, ohne irgend welche Vorteile als den Mutus unierer Waffen aus Frankreich abgehen, so würde doch derselbe Haß, dieselbe Rachsucht wegen der verletzten Ehre und Herrschaft in der französischen Nation zurückbleiben, und sie würde nur auf den Tag warten, wo sie hoffen dürfte, die Geheile mit Gewalt zu zerschlagen. Es war nicht der Zweifel in die Gerechtigkeit unierer Sache, und nicht Verzagtheit, daß wir nicht hart genug sein mochten, die uns im Jahre 1870 von dem uns schon damals nahe genug gelegten Krieg abhielt, sondern die Ehrer, gerade durch uniere Siege jene Verleumdungen aufzuregen und eine Zeit gegenseitiger Erbitterung und immer erneuter Kriege heraufzubeschwören, während wir hofften, durch längere Dauer und aufmerksame Pflege der friedlichen Beziehungen beider Nationen eine feste Grundlage für eine Zeit des Friedens und der Wohlfahrt beider zu gewinnen.“

Jetzt, nachdem man uns zu dem Kriege, den wir nicht verdrängen, gezwungen hat, man wir baldig streben, für uniere Streitkräfte gegen den nächsten Angriff der Franzosen bessere Bürgschaften, als die ihres Wohlwollens zu gewinnen. Die Garantien, welche man nach dem Jahre 1815 gegen dieselben französischen Geheile und den europäischen Frieden in der heiligen Allianz und anderen europäischen Interessieretroffenen Einrichtungen gewährt hat, haben im Laufe der Zeit ihre Wirksamkeit und Bedeutung verloren, sodaß Deutschland allein sich schließlich Frankreich gegenüber zu behaupten, zu erhalten, eigenkraft und seine eigenen Hülfsmittel anzuwenden. Eine solche Anstrengung wie die heutige darf der deutschen Nation nicht dauernd und von neuem aufgenommen werden, und sie find dadurch, materielle Bürgschaften für die Sicherheit Deutschlands gegen französische künftige Angriffe zu erbeten. Bürgschaften angedeutet für den europäischen Frieden, der von Deutschland eine Störung nicht zu befürchten hat.

Die französischen Verhältnisse haben wir nicht von einer vorübergehenden Regierung Frankreichs, sondern von der französischen Nation zu fordern, die gezeigt hat, daß sie jeder Herrschaft in den Krieg gegen uns so folgen bereit ist, wie die Weite der seit Jahrhunderten von Frankreich gegen Deutschland geführten Angriffe unüberdieselbig darth. Wir können deshalb unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, für Frankreich den nächsten Angriff auf die deutsche und namentlich die deutsche Grenze dadurch zu erschweren, das wir uns die Garantie für den Ausgangspunkt französischer Angriffe weiter zurücklegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als englische Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Preussischer Landtag.

Kriegsfrage.

Einen würdigen Verlauf nahm die Kriegsfrage des Preussischen Abgeordnetenhauses, die einberufen war, um Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriegsanstalten und Sicherstellung der Volksernährung, Beamtenerfänge usw. zu treffen. Die Regierung hatte hierfür 1 1/2 Milliarden Mark angefordert. Zahlreiche Abgeordnete waren mit kurzem Urlaub aus dem Lande zurückgekehrt, und so sah man im Saale viele Kräfte der selbstgenügsamen, vielfach mit dem Ehrenkreuz geschmückt. Da selbst Vermundete waren herbeigeführt, um ihrer Pflicht als Abgeordnete zu genügen.

Nachdem der Präsident Graf v. Schwere 15 1/2 Minuten lang für das Vaterland gesprochen, übertrug er die Rede an den Ministerpräsidenten Dr. Delbrück das Wort. Der Staatssekretär wies einwangs darauf hin, daß das Volk und Mithamit unserer Väterland im Jahre 1870 mit dem Geiste der Pflicht aufgenommene haben, daß das Volk zu den Bündnissen des Vaters für den Sieg der

Beratungen aus und begründete alsdann die Vorlage der Staatsregierung. Aus den einzelnen Angaben des Staatssekretärs ist besonders hervorzuheben, daß die Militärkraft in großen Maßstäbe betrieben und daß Kriegsgegenstände nur insofern herangezogen werden, als die Arbeiten durch einseitige freigeordnete Arbeiter nicht geleistet werden können. Die zum Wiederaufbau der geschädigten preussischen Provinzen angelegten Beträge liegen sich noch nicht fest, doch würden Beträge bis zu 400 Millionen Mark bereit gehalten werden. Der Staatssekretär beschloß seine Rede unter dem mit erhebener Stimme und unter bewunderndem Beifall des Saales geschloßenen. Er sagte, daß wir die Weife nicht ersehen, aus der Hand legen müßten, als bis dem Felde ein da u n d e r b r i e d e gelehrt sein würde, und daß wir auch die Kraft hätten und den Willen, durchhalten bis ans Ende, und daß der edlere Wille zu siegen auch den Sieg verbringe.

Dine weitere Debatte, nur die Sozialdemokratie brachte einige Wünsche vor, wurden die Vorlagen angenommen. In einer Anrede, der ersten bald folgenden Sitzung wurde das Gaus auf den 9. Februar 1891 verlegt.

Gena zu gleicher Zeit fand auch im preussischen Herrenhause eine Sitzung statt unter Leitung des Präsidenten Graf v. Wedel-Hiesdorf. Auch hier begründete der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Delbrück die Kriegsgegenstände, die ebenfalls einmütig angenommen wurden. Der Präsident schloß die Sitzung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß wir mit Gottes Hilfe unter der Führung unierer Königs den Sieg erlangen werden und einen Frieden schließen können, der der gedachten Opfer würdig ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das stellvertretende Generalkommando des 7. Armee Korps leitete am 14. d. M. eine Sitzung des allgemeinen Einberufung des Landsturms im Bereich des 7. Armee Korps wieder nach wie vor abgefeuert, da die gewöhnliche nach zur Verfügung stehende Anzahl von Rekruten und Landwehrleuten dies nicht erfordere. Bislang konnten nicht einmal alle freimilligen Landwehrmänner eingeleitet werden, die Offiziere und Sanitäts-offiziere sowie Angehörige von Spezialmassen werden in geringem Umfang einberufen, und zwar nur nach Bedarf.

Im die Prüflinge, die sich bei Ausbruch des Krieges einer Vorkursprüfung unterzogen haben, vor Entscheidungen zu fassen, sind die beteiligten Bundesregierungen dahin übereingekommen, daß das Nichtbestehen einer Abspürfung für die spätere Zulassung zur realistischen Prüfung ohne jede Beziehung auf die Abspürfung in Betracht zu kommen, das die Wiederholung eines nichtbestehenden Abspürfung nicht angeht sein soll. Prüflinge, die wegen unzureichender Kenntnisse in einzelnen Fächern die Vorkursprüfung nicht bestanden haben, müssen die realistische Prüfung in allen Fächern wiederholen, wie dies die Prüfungsordnung vorschreibt.

Italien.

„Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Deutschen Erzbischof v. Serbelloni. Der Papst dankt darin mit warmen Worten dem Kaiser für seiner Erzbischof anzuwider der gesungenen französischen Briefe erreicht habe.

Schweden.

Der Vorschlag des Marine-Ministers der Times, die Nordsee von einem Punkt an der schwedischen Küste bis Galais für den Handel zu sperren, löst in den handlungsreichen Ländern auf sehr begeisterten Widerstand. Das „Stockholmer Blatt“ „Aftenbladet“ schreibt: Eine derartige Sperrung der internationalen Gewässer, also nicht der feindlichen, verstoße gegen die Regeln des Völkerechts. Sie widerspreche insbesondere der Vanger Konvention und der Londoner Deklaration.

Es war wohl neun Uhr, als man beschied an die Tür ihres Zimmers postete, die gleich darauf geöffnet wurde und zum größten Erstaunen Trudes ihren Gatten eintraten ließ.

„Trud, du bist?“ rief sie aufspringend.

„Ja, Trude, ich bin es — enttäuschend mein unangemessenes Eintreten, aber ich fand unten niemanden. Ich habe dir der Stadt zu tun und da mochte ich mich doch erkundigen, wie es dir und Vater geht.“ entgegnete er freundlich.

„Ich danke dir, mir geht es gut und das Befinden Vaters scheint sich langsam zu bessern.“

„Freut mich zu hören, aber er ist ja verweist ...“

„Er ist mit Gerber nach Berlin.“

„Verwirrt, was die beiden dort für Geschäfte haben,“ rief Frau fort.

„Sie glauberten eine Weile zusammen; Franz erzählte von Sammersau und wie tüchtig er jetzt mit dem Zinnsifer Wagner gemeinsam arbeitet, als es wieder an die Tür klopfte.“

„Franz binde.“

„Ah, Herr Krebs, Sie sind es!“ sagte er dem beiden eintretenden Wärter.

„Es ist doch nichts passiert, Herr Krebs?“ fragte Trude fraglich.

„Nein, gnädige Frau.“ entgegnete Jerusalem Krebs, „Herr Vater schickt ganz ruhig, und da mochte ich mir die Erlaubnis erbitten, auf ein Stündchen zu meiner Familie zu gehen — meine Frau ist nicht ganz wohl ...“

Doch glücklich geworden.

Roman von Otto Eister.

(Fortsetzung.)

„Sahst du das alles geschriebene?“ fragte er.

„Und bist du zufrieden?“

„Ja, Vater ... ich freute mich von Herzen.“

„Gib mir die Feder.“

Mit alternder Hand schrieb er unter das Diktat Trudes: „Gott segne meine Kinder ...“ und dann seinen Namen. „Und nun schreib: Wie zeugen, daß ich bei vollen Bewußtsein das Testament verlegt und unterzeichnet, was die englische Regierung sich von allen Seiten bedrängt wird, mit der Flotte die Deutschen anzugreifen und so den rechten deutschen Flügel einzuschnitten.“

„Ja — freudlich.“

„So beschließen Sie es durch Ihre Unterschrift.“

„Gern, Herr Sammer.“

„Mir reichen, lotten. Schriftlichen segte Jerusalem Krebs seinen Namen unter das Testament.“

„Soll noch etwas, Herr Sammer?“

„Nein, ich danke.“ „Sie können gehen ... schicken Sie die Frau, die Köchin, herein.“

„Sehr wohl, Herr Sammer.“

„Autlos ließ Herr Krebs aus dem Zimmer. Rasch eintreten Minuten trat die Köchin, ein dertes Wädel vom Bande, ein;

auch sie unterzeichnete, um sich mit einem letzten Akt wieder zu entfernen.

„Nun verliesst das Schriftstück, Trude,“ fuhr ihr Vater fort. „Siege es mit meinem Beschlaf, und dann leg es in das Fach des Schreibtisches. Den Schlüssel gibt mir —“

„Nun, mein Vater ... sprich nicht so ... Das ist ja alles vergessen.“

„Und auch vergeben, Trude?“

„Soll ich dir jetzt eine Erklärung beibringen?“

„Nein — bleib bei mir.“

„Hand in Hand dießen sie liegen. Die Wendebänderung laut nieder: die untergehende Sonne hatte das Dünne Gendöl durchbrochen und nur die letzten dunklen Strahlen aus den armer kranken Mann, kein weiches, warmes glänzendes Licht mit einem Glorietzen umgebend. Friedlich ruhte er da und sah mit seinen erlöschenden Augen in das nach und nach verglimmende Abendrot — er hatte keinen Frieden gefunden. Er entflammerte sanft.“

„Weiß löste Trude ihre Hand aus der feigen und verließ das Zimmer, um den

unvergängliche Feme! Aber was ihr für uns tun müßte, daß tut an unsemern Hinterbliebenen, das tut an den Verwundeten und an denen, die noch im Felde stehen. Und mit ihnen würden alle, die auf den Friedhöfen schlummern, ob sie den Anfang dieser großen Zeit gesehen haben oder ob sie vor derselben sind, sie alle werden sagen: Güt' unser Andenken dadurch, daß Ihr erste Hilfe für uns den Leuten zuwenden, die dem Vaterland, das auch uns hinderte so teuer war, kostbare Opfer gebracht haben und noch bringen. Beleggeben für die Krieger und ihre Zurückgebliebenen am Totenfest dieses Jahres statt Kränze auf den Gräbern!

* **Lotterie.** Die nächste Ziehung der fünften Preussisch-Sächsischen (231. Königlich-Preussischen) Klassen-Lotterie, die wegen Ausbruch des Krieges im August abgelagert werden mußte, wird, wie jetzt festgestellt, am 12. und 13. Februar 1915 erfolgen. Die erste Klasse wurde schon im Juli gezogen, die zweite wird sich nach sechsmonatiger Unterbrechung anschließen. Die Einlösung der Lose für die zweite Klasse muß bis zum 9. Februar 1915 geschehen sein. **Madis.** (25jähriges Dienstjubiläum.) Herr Franz Riemoldt von dem bekannten Ausflug-

ort Forsthaus Ostentopf, beging am 1. Okt. daß 25jährige Dienstjubiläum bei der Herrschaft von Bodenhausen. Vor 10 Jahren wurde von R. am 1. Okt. der berühmte Widdich und Doppelmörder Venig unter Todesverurteilung angehängt und dem Verdict angeschlossen. Für diese mutige Tat wurden R. viel Ehrenzeichen und Gerechtigkeit mit Diplom. Widdich war dem tapferen Waldmann, daß der schone Wald, der vor einigen Jahren zum größten Teil unter seiner Leitung nach dem Kampfstoff angepflanzt wurde noch manches Jahr unter seinem Schutze steht.

Magdeburg. (Zur Behandlung unsemern Kriegsgefangenen.) Eine fleißige Familie erhielt von dem in Frankreich kriegsgefangenen Sohn einen Brief des Inhalts, daß es ihm gut gehe, man sollte ihn aber baldigst 500 Mark senden. In einer Ecke des Briefes stand in kenographischen Schriftzeichen: „Sendet das Geld nicht, ich habe den Brief nach Dittat schreiben müssen.“

Welmur, 22. Okt. (Der Mann mit dem Messer.) Auf einer Feldpostkarte, die hierher gelangte, wird berichtet: „Auf einer Patrouille machte ich an einem Dorf Halt. An einem

Haus wusch eine Frau. Plötzlich ging einer meiner Mannen auf das heftig schreiende Weib zu, zückte sein Messer und — schnitt ihr die Seite in zwei Hälften. Darauf klopfte er die noch immer Entsetzte auf die Schulter und zog mit dem „eroberten“ Stück ab, worauf am nächsten Abend ein seit fünf Tagen entbehrtes Wohlsein anhub.“

Für das Rote Kreuz
sind beim Magistrat abgegeben:
B. Profmann 10 M., Gurdhardt-Halle 5 M., Ungen. 5 M., Konsum-Berein Kemberg 30 M.

In der Apotheke: Koppisch 3 Güde.
Zum Besten der notleidenden Dörpchen Ungen. 3 B. Strümpfe, Fr. Perl 1 Jadedt, 1 Biule, Ungen. Wollwaden, Ungen. 5 M., Konsum-Berein Kemberg 30 M.

In der Apotheke:
C. M. B. 1 M., Ungen. 1 Jadedt, C. M. B. 9 Henden, Frau Kaiser 1 Mantel. Aus Wund sind Kleidungsstücke abgegeben worden von Enge, Fr. Spieler, Bauk, Nebelung, Wey, Höfe, Runge, Kühn, Grubel.

Salzmann, A. Müller, Konrad, Werner: Jank, Kunter, & Müller, Tziels (im Werte von etwa 150 M.).

Abgegebene Beleggaben.
Gemeinnütziger Verein 350 Zigarren, Ungen. 100 Zigarren, Bw. 5. Fiebler 2 B. Unterhosen, 1 B. Strümpfe, Wengewein 1 B. Strümpfe, Krausmann 1 Schinken.

In der Apotheke:
Radfahrer-Verein 1895 2 Henden, 2 Unterhosen, 1 Taschentuch, 1 Schinken, Fr. Keimling 2 B. Unterhosen, 2 Henden, 6 Taschentücher, 1 B. Handschuhe, 3 B. Strümpfe, 2 B. Pulswärmer, Fr. Schlobach-Ateritz 2 B. Strümpfe, Ungen. B. 2 B. Strümpfe, 1 B. Handmüßchen, Frau Gräfe 1 B. Unterhosen, 1 Hemb, 2 B. Strümpfe, Frau Wefer 1 Hemb, 1 Hote, Hanni Koppisch 1 B. Pulswärmer.

Allen Geben herzlichsten Dank. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, den 23. Oktober, 8 Uhr abends Kriegsbestand.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. Oktober ex., nachmittags 1 Uhr
sollen im Stadtfort Dypin
269 rm tiefen Knäppel
meißelnd verkauft werden. — Sammelplatz im Forsthaus.
Kemberg, den 24. Oktober 1914.
Der Magistrat. J. B.: Krautwurst

Bekanntmachung
Hierdurch mache ich erneut darauf aufmerksam, daß gemäß §§ 1 ff. der Polizeiverordnung betreffend die Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten vom 22. August 1907 die Haushaltungsvoorschriften bezu. deren Stellvertreter verpflichtet sind nach Krankheits- und Todesfällen an:
1. Unterleibstypus (gastr. Fieber und Nervenleber),
2. Rindpestfieber,
3. Typhusfebris,
4. Genickstarre,
5. Scharlach, sowie
6. beim Tode oder beim Umzuge von an Lungen- und Kehlkopftuberkulose lebenden Mitgliedern des Haushalts, die von den Kranken bezu. Verstorbenen benutzte Räume und Gegenstände, sowie die Kleidungsstücke der Pfleger durch die amtlichen Desinfektoren desinfizieren zu lassen.

Die Desinfektion ist spätestens binnen 24 Stunden nach dem Ablauf der Krankheit oder nach dem Sterbefalle bezu. 24 Stunden vor dem Umzuge bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu beantragen. Die Anweisung dieser Vorschriften wird gemäß § 5 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, außerdem kann die Ausübung der Desinfektion auf Kosten des Beschuldigten durch die Ortspolizeibehörde im Zwangswege angedrungen werden.

Die Gemeindevorstände wolle ich gleichzeitig an, diese Vorschriften sofort innerhalb ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen. Wittenberg, den 17. Oktober 1914.
Der Königliche Landrat als Vorsitzender des Kreisauschusses
gez. A. Roth
Vorliegendes wird hiermit veröffentlicht
Kemberg, den 26. Oktober 1914.
Die Polizeiverwaltung. J. B.: Krautwurst

Für die Feldpost
empfehle billigt
Postmappen mit Briefbogen und Couverts
Papppartons in verschiedenen Größen
Papiertaschentücher, Feldpostkarten usw. usw.
Ferner
Traueranzeigen und Beileidskarten
Richard Arnold
Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Unerreicht
in Qualität und Preiswürdigkeit sind
Reichards Block-Schokolade a Pfd. 0,80 M.
Reichards Frisch-Milch-Schokolade a Thl. 0,30 M.
Reichards Golf-Schokolade a Thl. 0,30 M.
Reichards Gal-Kakao a Pfd. 1,60 M.
Reichards Gal-Kakao a Pfd. 1,20 M.
Reichards Pralines Nr. 1 a Pfd. 0,40 M.
Reichards Pralines Nr. 2 a Pfd. 0,30 M.
Reichards Pralines Nr. 3 a Pfd. 0,25 M.
erhältlich bei
C. G. Pfeil

Kartoffeldämpfer
Zentrifugen
empfehle billigt
Gwald Hefler
Drucksachen jeder Art liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen
Buchdruckerei von Richard Arnold

4000 gebraucht
Dachsteine
hat zu verkaufen
G. Wäsch, Lamsdorf
Ziegen-, Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Verein
von Kemberg und Umgegend
Unsere Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder zur Nachricht, daß noch ein zweiter angebotener Jungbock bei Herrn Kerken, Wittenberger Neumarkt zum Verkaufe bereit steht, (für Nichtmitglieder 1 Mark). Descheine bei Herrn Fr. Kall zu haben
Der Vorstand

Prima Rindfleisch
empfehle! Rich. Krausmann

Prima Rindfleisch
sowie **Hollschinken**
empfehle! Gwald Ballmann

Fettbündlinge
Vochsfor Lachsgeringe
Damerstag erweist
Frisch, Schellfisch
Kobelfau
Schneiders Fischgeschäft

Extra feinen neuen
Sauerkohl
saure Gurken
ff. Pflaumenmus
ff. Citronen
empfehle August Huhn

Für Landwirte!
phosphorfauren Futterkalk
Marke A und B
Veinöl Leinöl Viehtran
Viehjalz Glaubersalz
billigt bei
J. G. Glanbig

Taschenlampen
Taschenfeuerzeuge
Grasbatterien
sowie alle Bedarfsartikel für
Ertar- und Schwachstroman-
lagen empfehle billigt
Reinhold Stralow

Speiserübensaft
empfehle! äußerst preiswert
W. Becker, Wittenbergerstraße 19
1914er Sauerkohl
empfehle!
C. G. Pfeil

Abraumarbeiter
werden sofort eingestellt
Abraumbetrieb „Grube Golpa“

Kupfervitriol
Formaldehyd
empfehle! Wilhelm Becker
Coloinalmaren und Drogen.

Die Schokolade
in
Feldpostbriefform
ist eingetroffen
Apotheke Kemberg
Blauen

Vitriol
sanz und frisch gestochen
Formalinlösung
Bitterholz
zum Beizen des Saatweizens
empfehle! Aug. Suhn

Taschenlampen
Batterien, Feuerzeugsteine
empfehle! Friedrich Beym

Eiserne
Oefen
Ofenrohre, Knie, Roste,
Ringe in allen Größen
empfehle! Friedrich Beym

Dachfenster
empfehle! zu herabgesetzten Preisen
Friedrich Beym

Ein junges Mädchen
für den Haushalt sucht
Frau Krausmann, Markt

Ein Hund
schwarz-braun-weiß, ist angelauten.
Gegen Schattung der Inzertiosgeblü-
ren abzugeben bei
Gwald Gräfe, Wittenbergerstr. 21

Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Bersammlung
Der Vorstand.

Nachruf!
Am 9. Oktober fiel in Belgien auf dem Felde der Ehre
Herr Ernst Weber
Gefreiter der Landwehr.
Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Kameraden und werden ihn stets in ehrendem Andenken behalten.
Die Schützengilde.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen
Eise Spielmann
sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Meyer für die trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Lehrer nebst Kindern für den erhebednen Gesang.
Ateritz, 26. Oktober 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen